



Diskussion im Bereich Endmontage Plattenspieler im VEB Phonotechnik Pirna/Zittau über die Rede des Genossen Erich Honcker vor den 1. Kreissekretären. An der Diskussion sind beteiligt: Meister Günter Gogolok, Montiererin Ursula Tendra, Parteisekretär Joachim Grünert, Montiererin Karin Finze (v. l. n. r.)

Foto: Kossack

Im sozialistischen Wettbewerb hat sich das Betriebskollektiv die Aufgabe gestellt, die Erzeugnisse reklamationsfrei an den Handel auszuliefern. Das setzt voraus, ohne jede Ausnahme an jedem Arbeitsplatz Qualitätsarbeit zu leisten und die Zulieferteile von den Zulieferbetrieben sowie Kooperationspartnern termingemäß bereitzustellen.

Um das zu gewährleisten, haben sich die Werktätigen des Betriebes verpflichtet, 1983 die Produktion um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Grundorganisation und BGL sorgen dafür, daß in den Kollektiven über die besonderen Anforderungen diskutiert wird, die sich aus der Umstellung der Produktion auf einheimische Rohstoffe, Materialien und Zulieferungen ergeben.

Dabei bewährt sich die gute Zusammenarbeit des Betriebes mit dem wissenschaftlichen Zentrum des Kombines und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des Bezirkes. So wurden erste Lösungen für die Umstellung auf verfügbare Materialien, für die Nutzung von Sekundärplast, für die Ablösung von Importen und für die Rationalisierung der Verpackung gefunden.

Das Sekretariat der Bezirksleitung beachtet in der politischen Führungstätigkeit des weiteren, daß die Entwicklung der Konsumgüterproduktion insbesondere von der Haltung der leitenden Kader in jedem Kombinat und in jedem Betrieb, von ihrem Engagement für die Produktion nicht irgendwelcher, sondern hochwertiger und bedarfsgerechter Konsumgüter abhängt. Erfolge werden dort erreicht, wo sich verantwortliche Leiter, unterstützt von den Grundorganisationen, als Genossen an die Spitze stellen und nicht zulassen, daß die Konsumgüterproduktion als „Randerscheinung“ behandelt wird.

So übt zum Beispiel der Generaldirektor des Kombines Luft- und Kältetechnik - eines Kombines, das Produktionsmittel herstellt - persönlich die Kontrolle über die Realisierung der Konzeption für die Konsumgüterproduktion aus. Er legt auch fest, welche Kapazitäten in Forschung, Entwicklung, Produktion und im Absatz für die Konsumgüterproduktion einzusetzen sind und welche Anteile die einzelnen Kombinatebetriebe zu leisten haben. Gleichzeitig werden sie darauf orientiert, Möglichkeiten zu schaffen, um den territorialen Anforderungen nachkommen zu können, die sich aus dem Programm der 1000 kleinen Dinge und bei der Rationalisierung der örtlichen Konsumgüterindustrie ergeben.

Mit einer klaren Strategie wurden in diesem Kombinat die Voraussetzungen geschaffen, um ein so begehrtes Erzeugnis wie den Haushaltstiefkühlschrank H 115 TK in die Produktion zu übernehmen. Auf der Grundlage des Kampfprogramms der Grundorganisation haben sich die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb verpflichtet, in diesem Jahr die Produktion des Haushaltstiefkühlschranks gegenüber 1982 um mindestens 8000 Stück zu steigern. So ist im Kombinat Luft- und Kältetechnik vorgesehen, den Anteil der Konsumgüter an der industriellen Warenproduktion von weniger als einem Prozent im Jahre 1980 auf 3,4 Prozent in diesem Jahr zu steigern. Geplant ist, diesen Anteil auf mindestens 6 Prozent im Jahre 1985 zu erhöhen.

Aber noch nicht in allen Kombinat, die Produktionsmittel herzustellen, nimmt die Konsumgüterproduktion den ihr gebührenden Platz ein. Noch immer fällt es verantwortlichen Leitern einiger Kombinate schwer, sich für eine den Anforderungen entsprechende Konsumgüterproduktion zu entscheiden